

0665

SELIG SIND, DIE DA HUNGERT UND DÜRSTET NACH DER GERECHTIGKEIT, DENN SIE SOLLEN SATT WERDEN

EINE PREDIGT
ÜBER MATTHÄUS 5, 6

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1876

SELIG SIND, DIE DA HUNGERT UND DÜRSTET NACH DER GERECHTIGKEIT, DENN SIE SOLLEN SATT WERDEN

Eine Predigt über Matthäus 5, 6

Aus Pastorale Mitteilungen 1876

Es gibt ein Verlangen, das allen Menschen ohne Unterschied gemeinsam ist, es ist das Verlangen, die Bedürfnisse des leiblichen Lebens zu befriedigen. Dies Verlangen ist ganz natürlich und rechtmäßig; aber es ist sündhaft und verderblich, wenn es ausartet in Genussucht, in ein Haschen nach der Lust und den Vergnügungen dieser Welt.

Dieses verderbliche Begehren nach den Dingen dieser Welt ist es, von dem die Menschen dieses Geschlechts gänzlich erfüllt sind; es ist ein Verlangen, neben dem kein anderes, kein höheres Platz findet, und diesem verderblichen Begehren ist in der Heiligen Schrift auch eine Verheißung gegeben, nämlich die Verkündigung, dass denen, die irdisch gesinnt sind, denen der Bauch ihr Gott ist, die Verdammnis bereitet ist.

Es gibt aber noch ein besseres, ein höheres Verlangen als das, die Dinge dieser Welt sich anzueignen

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S7405

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

und darin zu schwelgen; es ist das Verlangen, das alle wahren Kinder Gottes von jeher erfüllt hat, das Verlangen nach dem verheißenen Reiche Gottes und Christi, wo alle Not und Bedrückung, alle Unrechtigkeit und Bosheit ausgeschieden, und wo Gerechtigkeit, Friede und Freude herrschen wird.

Das Verlangen nach diesem Reiche ist auch in uns geweckt worden, durch den Heiligen Geist, weil die Zeit der Offenbarung dieses Reiches nahe gekommen ist, wir warten auf den Eingang in dasselbe bei der Zukunft des HErrn; aber ist dieses Warten bei uns auch rechter Art? Diese Frage jederzeit zu erwägen ist unsere Aufgabe, besonders wenn wir die Worte unseres HErrn ins Auge fassen, die Er in bezug auf den Eingang in Sein Reich gesprochen hat: „Viele werden, das sage Ich euch, danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden es nicht tun können.“

Doch werden welche hineinkommen, und wenn es unseres Herzens Wunsch ist, unter dieser Zahl zu sein, dann gilt es für uns, diese Worte des HErrn zur Wahrheit zu machen, das rechte Verlangen in uns zu tragen, zu hungern und zu dürsten nach der Gerechtigkeit. Denn nur diese preist der HErr selig, diese sollen vollkommen gesättigt werden, wenn sie erwachen nach Seinem Bilde.

Diese Gerechtigkeit und ihre Verheißung für dieses und das zukünftige Leben wollen wir etwas näher betrachten.

Gottes Wort und die eigene Erfahrung bestätigt es, dass in unserm Fleische, das ist in uns, von Natur aus nichts Gutes wohnt; da ist keiner, der gerecht ist, keiner, der Gutes tue, auch nicht einer.

Aber gegenüber unserer Ungerechtigkeit, unserem verderbten Wesen, das wir als Adamskinder erbt haben, preist Gott Seine Liebe gegen uns, dass Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, und Er ist für uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

In Ihm, in Christo, der unsere Versöhnung mit Gott zustande gebracht, der als Überwinder des Todes und der Hölle, als der Spender der geistlichen, himmlischen Güter zur Rechten des Vaters thront, in Ihm und durch Ihn haben wir alles, was wir zu einem gottseligen, heiligen Leben und Wandel bedürfen, durch Ihn ist es uns möglich gemacht, einzudringen durch die enge Pforte in das Reich der Himmel.

O, es ist die Untreue, es ist der irdische Sinn, es ist die Liebe zu dem, was vor Gott ein Gräuel ist, die

in Gottes Volk überhandgenommen hat und die den HErrn bisher verhindert hat, sich in der Herrlichkeit Seines Reiches zu offenbaren.

Doch wird Er Sein Wort erfüllen, Er hat schon begonnen, es zu tun. In die Finsternis hinein, welche das Land der Christenheit bedeckt, über dem Geschlechte, bei dem die Ungerechtigkeit überhandnimmt und die Liebe zu Gott in vielen erkaltet ist, lässt Er Sein Licht leuchten, und in diesem Lichte, welches auf der einen Seite die Liebe, die Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes in Christo beleuchtet, und welches auf der andern Seite uns zeigt, wie weit wir alle von unserem Christenberuf abgewichen sind, in diesem Lichte haben wir erkannt, wonach wir verlangen, wonach wir hungern und dürsten sollen und müssen, nämlich: nach der Gerechtigkeit und Heiligkeit, welche den Kindern Gottes geziemt und die erfordert wird zum Eingang in das Reich der Himmel.

Und da wir aus eigener Kraft uns nicht aus dem tiefen Fall erheben können, darum kommt uns Gott entgegen in allen Mitteln der Gnade, die Er wiederum spendet in voller Kraft, dadurch wir befähigt werden, einen Wandel zu führen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

O, es ist Unglaube, hinter welchem nur zu oft noch eine verborgene Liebe zur Sünde, zu irgendeiner Leidenschaft versteckt ist, wenn wir bei vorkommenden Fehlern und Übertretungen der Gebote Gottes alles dem Teufel auf den Hals schieben und sagen: seine Macht ist zu groß, wir konnten nicht widerstehen. Hat nicht Christus dem Feinde die Macht genommen? Ist Er nicht für uns gemacht zur Gerechtigkeit, die uns in Wahrheit in den Gnadenmitteln mitgeteilt wird, so dass wir nicht nur die Freiheit, sondern auch Macht haben, über Teufel, Welt und Fleisch zu siegen, uns Gott hinzugeben und alle Kräfte des Leibes und der Seele Gott zu einem Opfer zu bringen, das lebendig, heilig und Ihm wohlgefällig ist.

Wohl gehört ein großer Ernst hinzu, es braucht Gewalt, das Himmelreich an sich zu reißen. Aber ist die Krone des Lebens es nicht wert, wirklich Ernst und Gewalt zu gebrauchen? Nun, es ist die Krone der Gerechtigkeit, die Krone, die diejenigen empfangen werden, welche die Gnade und Kraft Gottes gesucht und angewendet haben zur Befreiung von der Sünde und Ungerechtigkeit, die diesem Geschlechte eigen ist, und zu einem Wandel in Heiligkeit, zu dem wir berufen sind.

Die, welche die Sprache Laodiceas führen, ich bin satt und brauche nichts, ich bin zufrieden, dass

der Heiland mir Vergebung der Sünden erworben hat, bin zufrieden, wenn mir nur ein Plätzchen im Himmel angewiesen wird, die, welche so sprechen und nicht das Verlangen in sich tragen, Jesu ähnlich zu werden in Seiner Heiligkeit und Liebe, diese werden nicht zu der Vollkommenheit hinanschreiten und werden auch nicht gefunden werden unter den Hundertvierundvierzigtausend, die mit dem Lamme auf dem Berge Zion stehen, die unsträflich sind vor dem Stuhl Gottes, an denen auch Sein alldurchforschendes Auge nichts mehr sieht, das zu bestrafen wäre.

Ja, für die Lauen wird die Trübsal nötig sein, um das Verlangen nach der Gerechtigkeit und nach dem Reiche Gottes zu wecken, damit sie als ein Brand aus dem Feuer mögen gerettet werden.

Darum selig die, die jetzt dürsten nach der Gerechtigkeit, dieweil das Wasser des Lebens gegeben wird, um diesen Durst, wenn auch nicht völlig, doch soviel wie möglich zu stillen; ja selig, die schon über die argen Gedanken in ihrem Innern erschrecken, sie verabscheuen, und des HErrn Hilfe zur Befreiung suchen, ja selig, die keine Ruhe finden, solange sie nicht von allem, was Gottes Wort als Sünde erklärt, befreit sind, die jede Zurechtweisung, die sie in der Erkenntnis des Guten fördert, dankbar hinnehmen, die jedes Mittel zur Heiligung suchen und anwenden und die

Früchte des göttlichen Lebens in Gerechtigkeit bringen.

Diese nur, die also hungern, werden Fortschritte in dem Wandel der Gerechtigkeit und Heiligkeit machen, diese nur sind im rechten Warten begriffen auf die Zukunft des HErrn, und sie werden dann nicht zuschanden, sondern werden vollkommen gesättigt werden.

Es gibt ein Sehnen und Verlangen, befreit zu werden von den Übeln, den Schmerzen und Qualen, unter denen das jetzige Geschlecht leidet, dieses Verlangen ist auch in denen, welche nicht an Christum glauben und nichts nach Gottes Geboten fragen; ihre Sehnsucht wird aber nicht gestillt, ihr Verlangen nicht erfüllt werden; im Gegenteil, die Not wird immer größer werden, je mehr die Ungerechtigkeit überhandnimmt, und indem sie es verschmähen, die Hilfe bei Gott zu suchen, indem sie im Begriff stehen, sich selbst zu helfen, wird der HErr sie gewähren lassen, damit sie erfahren, wohin, in welcher grausamen Grube ihre verblendete Vernunft sie führt.

Wir warten im Glauben auf die Hilfe des HErrn, auf die Rettung, die Er bringen wird, und dieses Verlangen ist rechtmäßig; aber wir würden uns gewaltig täuschen, wenn wir hofften, die Verheißung erlangen

zu können ohne vorhergehende Reinigung, ohne die Früchte der Gerechtigkeit zu bringen.

Soll uns der HErr zur Seligkeit erscheinen, so müssen andere Gründe als nur die, aus der Not erlöst zu werden, uns bewegen, um Sein Kommen zu bitten. Der Ruf: „Komm, HErr Jesu“ soll hervorgehen aus Herzen, die darüber bekümmert sind, dass sie Ihm in dieser Zeit der Erniedrigung nur unvollkommen dienen, die sich sehnen nach dem Zustande, wo nichts von der Verderblichkeit des Fleisches mehr an uns ist, wo das Herz von keinem bösen Gedanken mehr verunreinigt wird, nach dem Zustande, wo der Wille Gottes vollkommen von uns geschieht, wie er im Himmel von den heiligen Engeln vollzogen wird, und dieses Sehnen, diesen Hunger wird der HErr stillen am Tage Seiner Zukunft.

Bis dahin muss es unser beständiges Trachten sein, dass Christus in uns eine Gestalt gewinne, dass wir Ihm ähnlich werden in Seiner Gesinnung, dass wir, wie Er, uns selbst verleugnen, das Kreuz auf uns nehmen, Schande und Spott um des Guten willen nicht achten und sicheren Schrittes dem Ziele der Vollendung entgegeneilen.

Wohl ist dies in einer Welt, die in all ihrem Tun im Gegensatz zu Gottes Wort und Gebot sich befindet,

eine Arbeit, die all unsere Vorsicht, die Gebet und Ausdauer erfordert, die wir nur durch Gottes Gnade und Kraft verrichten können, aber der HErr will sie keinem vorenthalten, Er gibt reichlich dem, der Ihn bittet.

Und wer will die antasten, die der Gerechtigkeit nachjagen, wer will sie verdammen? Und ob es auch geschieht von den Kindern des Unglaubens dieser Zeit, so werden sie doch nur ihr eigenes Urteil sprechen, das über sie nicht säumen wird.

Lassen wir uns nie und nimmer irremachen, weder durch die Anläufe des Teufels noch durch Verführung der menschlichen Weisheit, die auf dem Punkte angekommen ist, Lüge für Wahrheit, Finsternis für Licht und die grellste Ungerechtigkeit für Recht und Billigkeit zu halten, lassen wir uns durch nichts irremachen, all unser Tun und Lassen nach dem geschriebenen Worte Gottes einzurichten, denn dies wird der Maßstab sein, uns zu messen, wie der HErr gesagt hat: „Wer Mein Wort nicht aufnimmt, der hat schon seinen Richter, denn das Wort, welches Ich geredet habe, das wird ihn richten an jenem Tage.“

Das Bestehen an jenem Tage vor dem HErrn wird von unserer Treue abhängen in der Befolgung Seines Wortes, auch dieses Wortes: zu hungern nach der Ge-

rechtigkeit. Der HErr sagt nicht, dass die mit der Gerechtigkeit Gesättigten bereit sein werden, denn solange wir in diesem Leibe der Sterblichkeit sind, wird das Sehnen nach der Vollkommenheit fort dauern. Auch bei denen, die sich alle Mühe geben, Leben und Wandel nach dem Vorbilde Christi zu gestalten, wird immer noch vieles sein, das sie vor Gott zu beklagen haben, aber doch wird bei denen, welche wahrhaftes Verlangen nach Gerechtigkeit und Heiligkeit in sich tragen, ein Fortschritt darin wahrzunehmen sein, der ihnen selbst bemerkbar ist.

Darum lasst uns nie zufrieden sein mit den Leistungen, die wir auf dem Gebiet des geistlichen Lebens machen, nie zufrieden mit uns selbst, nun genug getan zu haben in Hinsicht auf den Wandel in Gerechtigkeit; sollen denn die Kinder des Lichts hinter den Ungläubigen und Gottlosen zurückbleiben? Unaufhaltsam schreitet das Geheimnis der Bosheit seiner Vollendung zu, da ist auf seiten der Gottlosen ein Hunger und Durst, die Werke der Finsternis und Bosheit zu vollbringen, der für sie nie zu sättigen und zu stillen ist, und ihr Ende ist Verdammnis.

Einen herrlichen Sieg aber wird die Wahrheit und Gerechtigkeit feiern, und denen, die darin gewandelt haben, ist ein Ziel aufbehalten, das alle Vorstellungen von Erhabenheit und Größe übertreffen wird. O die-

ses Ziel ist es wert, danach sich zu sehnen, es ist es wert, danach zu trachten und züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt, damit wir es erlangen.

Während es in den Herzen der Feinde Christi immer dunkler wird, und die Werke der Ungerechtigkeit in immer schrecklicherer Gestalt sich zeigen, so soll es immer heller werden in den Herzen der Kinder Gottes, bis der volle Tag anbricht, und die Gerechten leuchten werden wie des Himmels Glanz immer und ewiglich.

Wer will die Größe der Verheißung aussprechen, die den Hungernden nach der Gerechtigkeit erfüllt wird. Und diese Erfüllung hebt jetzt schon an, und sie wird in dem Maße sich steigern, als sich die Sehnsucht in uns mehrt, bis sie am Tage des HErrn in der Verklärung vollkommen ist.

Ja, die Verheißung „sie sollen gesättigt werden“, gilt schon für dieses Leben. Wer sich in allem Ernst auf 'den Weg der Gerechtigkeit begibt und mit Entschiedenheit nach dem Worte und den Geboten Gottes handelt, gleichviel ob es ihm Nachteil oder Schmach und Verfolgung bringt, der wird von Gott reichlich entschädigt, er empfängt zunächst die Zusage von Gottes Huld und Wohlgefallen, Ruhe des

Gewissens, er wird erfüllt mit Friede und Freude im Heiligen Geiste und ist fröhlich in Hoffnung auf die zukünftige Vergeltung des gerechten Gottes.

Während die, welche lieb haben, was vor Gott ein Abscheu ist, und Lust haben zur Ungerechtigkeit, voll Unruhe sind, und über sie kommen wird, was sie fürchten, können die Gerechten mit Freuden ihre Häupter emporheben, darum, dass sich ihre Erlösung nahet. Und Gott ist treu, Er wird eilends die nach Seinem Reiche und nach Seiner Gerechtigkeit hungernden Seelen sättigen, Er wird hervortreten aus dem Allerheiligsten, um den vollkommenen Segen zu bringen, die Verwandlung des Sterblichen in das Unsterbliche, Er wird sie erheben als Seine Erstlinge, als die Braut Seiner Liebe, und sie werden schauen Sein Angesicht und Seine unaussprechliche Herrlichkeit und werden sie genießen in ewiger Freude.

Als Überwinder wird Er sie erhöhen, um teilzunehmen an Seinem Throne, an Seinem Regiment, an Seiner Gewalt, um mit Ihm zu herrschen über alle Werke der Hände Gottes und Spender Seiner Segnungen zu sein an alle Kreatur. So wird der gerechte Gott die belohnen, die Seinem Rufe gefolgt sind, die nicht gescheut haben das Feuer des Goldschmieds und die Seife der Wäscher, die im Glauben gesucht haben die Ordnungen und Gnadenmittel des HErrn,

damit sie in Heiligkeit vollendet und erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit erfunden würden vor dem Angesichte des HErrn.

Lasst uns treu sein in dem uns Anvertrauten, treu im Tun des ganzen Willens Gottes, eifrig im Streben, Jesu ähnlich zu werden in Seiner Gesinnung, damit wir Ihm auch gleich werden in Seiner Herrlichkeit.

Und wenn jetzt schon durch die Salbung des Geistes und das Schmecken der Kräfte der zukünftigen Welt unsere Herzen mit Freude und Wonne erfüllt werden und dies alles nur das Unterpand, ein kleiner Teil ist von dem, was uns im Himmel aufbehalten ist, wie wird es sein, wenn wir entrückt aus diesem Jammerthal in verklärtem Leibe zum Besitz des vollen Erbes gelangen und die Liebe Gottes in nie geahnter Weise erfahren.

Darum lasset uns trachten, gänzlich frei zu werden von dem Geist dieser Zeit, frei zu werden von den Ansichten und Hoffnungen, von den Gewohnheiten und dem verderblichen Wesen dieses Geschlechts, und lasset uns einen Wandel führen in Gerechtigkeit und in himmlischer Gesinnung einhergehen; dann werden die Worte des Propheten Jesaja auf uns ihre Anwendung finden. „Dein Licht wird hervorbrechen

wie die Morgenröte und deine Besserung wird schnell wachsen, deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen“ - wenn Er erscheinen wird zu einer Stunde, da wir es nicht meinen.